

Das etwas andere Kino

Um neue Azubis zu locken, stellen sich Betriebe aus dem Kreis Schleswig-Flensburg in Video-Interviews vor

Marian Prill

Wenn sich immer weniger junge Menschen in den Ausbildungsbetrieben bewerben, dann müssen die Unternehmen sich eben bei den künftigen Azubis präsentieren. Bestenfalls über das Smartphone“, sagt Iris Nickel-Schmidtke.

Unter dem Namen „Ausbildungskino“ bittet sie Personalverantwortliche verschiedener Betriebe vor die Kamera und stellt ihnen in Video-Interviews stellvertretend für die potenziellen Auszubildenden Fragen zu den Unternehmen. Jetzt hat sie ihr „Ausbildungskino“, das zum neuen im September an den Start gehen soll, vor dem Kreiselternbeirat der Gemeinschaftsschulen im Kreis Schleswig-Flensburg vorgestellt.

Wo stecken die kleinen Unternehmen?

„Man könnte fast schon sagen, dass gerade die kleinen Unternehmen Weltmeister darin sind, ihre Webseite im Internet gut zu verstecken“, beschreibt die 48-Jährige das Dilemma der Betriebe, die ganz besonders auf Nachwuchs angewiesen sind. Angesichts von Krise und schwierigen Marktbedingungen, viel Konkurrenz und dem demografischen Wandel sei es viel schwieriger geworden, betriebliches Know-how an die nächste Generation weiterzugeben.



Iris Nickel-Schmidtke präsentierte im Kreishaus die Idee des Ausbildungskinos.

Foto: Marian Prill

Dabei helfen sollen nun die auf das Interesse der künftigen Azubis zugeschnittenen Interviews. Die Filmclips sind für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 gedacht und sollen leicht zu konsumieren sein, um ihnen so eine zielgruppengerechte Form der Berufsorientierung anzubieten. „Viele junge Leute wollen lieber YouTuber als Juwelier und Influencerin als Industriekaufrau werden.“

Als aktuelles Medium könne das „Ausbildungskino“ dabei helfen, auch diese Gruppe Jugendliche besser zu erreichen. Und dann sei da noch die Sache mit den Bewerbungen. Viele Mädchen und Jun-

gen, die die Schule verlassen, täten sich schwer damit, die richtigen Worte für ihre Bewerbung zu finden, so Nickel-Schmidtke. Auch darüber habe sich das Team des Ausbildungskinos, zu dem inzwischen ebenfalls mehrere Schülerinnen und Schulabsol-

venten gehören, Gedanken gemacht und eine Lösung gefunden. So wird es auf der Internetseite, die zum neuen Schuljahr online gehen soll, auch eine Art Bewerbungsgenerator geben, über den sich die Schüler Textbausteine zusammensetzen und diese per Knopfdruck direkt an die favorisierten Ausbildungsbetriebe versenden können.

Große Hilfe für kleine Betriebe

„Für gewöhnlich tagen wir unter Ausschluss der Öffentlichkeit, da vertrauliche Dinge besprochen werden“, hatte Thorsten Schröter, Vorsitzender des Kreiselternbeirats der

Gemeinschaftsschulen, die Präsentation anmoderiert.

Angesichts der angespannten Ausbildungssituation vor allem auch aus Sicht der Eltern, hätten er und seine Stellvertreterin Patrycja Bruchalla gerne eine Ausnahme gemacht und die Gründerin eingeladen. Schröter sieht in der Bereitstellung des Ausbildungskinos eine Erweiterung des Digitalangebots für junge Leute und „eine Nische, die gerade für kleine Betriebe zu einer großen Hilfe werden könnte“. Patrycja Bruchalla kündigte neben weiteren Mitgliedern des Gremiums an, die Idee an Eltern und Lehrer heranzutragen.